vkj POP Altendorf

Partizipation Orientierung Perspektiven

Dokumentation und Evaluation des Projektes VKJ POP-Altendorf für den Zeitraum 2012 – 2014

Der Projektstart von POP-Altendorf

Xenos Integration und Vielfalt

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Sparkasse Essen

Anneliese Brost Stiftung

Inhalt

1.	**Projektkonzeption**	**3**
1.1	Zielgruppe	3
1.2	Projektziele	3
2.	**Dokumentation**	**6**
3.	**Evaluation**	**23**
3.1	Projektziel	23
3.2	Kurzbeschreibung des Projektes	23
3.3	Grad der Zielerreichung	24
3.4	Grad der Ergebniserreichung	26
3.5	Zielgruppenrelevante Diskriminierungen	28
3.6	Projektspezifischer methodischer Ansatz	29
3.7	Zielgruppen / Multiplikatoren	30
3.8	Erreichung von Multiplikatorinnen / Multiplikatoren	31
3.9	Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit / Gender Mainstreaming	32
3.10	Transfer / Verstetigung / Evaluation	33
3.11	Abschließende Beurteilung des Projektverlaufs	33
4. Anhang		**34**
4.1	Auswertung des Erhebungsbogens	34

Dokumentation und Evaluation des Projektes
VKJ POP-Altendorf für den Zeitraum 2012 – 2014VKJ,

Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

Essen, 28. Mai 2015, ©VKJ

1. Projektkonzeption

1.1 Zielgruppe

Zielgruppe des Projekts POP-Altendorf waren tatverdächtige und strafrechtlich aufgefallene Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 24 Jahren, die im Sozialraum Essen -Altendorf ansässig sind. Die geplante Teilnehmerzahl lag bei ca. 200 auf zu suchenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wovon ca. 60 % männlichen und 40 % weiblichen Geschlechts sein sollten.

1.2 Projektziele

Zentrale Zielsetzung des durch den VKJ initiierten Projekts war die erfolgreiche Ansprache und Aktivierung der Adressaten. Im Rahmen dessen sollten die Beschäftigungsfähigkeit sowie die Chancen auf gesellschaftliche und berufliche Teilhabe der eben Genannten verbessert werden.

Der Projekttitel, POP-Altendorf, steht für Partizipation, Orientierung und Perspektiven, was die zentrale Zielsetzung des Vorhabens unterstreichen soll: Partizipation steht in diesem Kontext für gesellschaftliche Teilhabe anstelle von Ausgrenzung. Darauf aufbauend war ein weiteres Ziel, den Adressaten umfassende Hilfestellungen zur Orientierung in der Arbeitswelt zu leisten. Außerdem sollten Professionelle und Adressaten gemeinsam Perspektiven für die berufliche Zukunft der Projektteilnehmer entwickeln. Der Ausschluss tatverdächtiger Jugendlicher von gesellschaftlicher Teilhabe und ihre Stigmatisierung in der Öffentlichkeit ist diskriminierend. Teilzielsetzung des Projekts POP war es daher, durch die Ansprache und Aktivierung tatverdächtige Jugendliche zur Beteiligung an stadtteilorientierten Partizipationsprojekten zu motivieren. Durch die öffentlichkeitswirksame Durchführung der lokalen Projekte sollte ebenfalls das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die Engagementbereitschaft der Jugendlichen geweckt und Vorbehalte abgebaut werden.

Die Hilfestellung zur Orientierung sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven bauten inhaltlich sowie konzeptionell ebenfalls aufeinander auf. Frustration und Resignation und im Zuge dessen auch fehlende Motivation und Perspektivlosigkeit junger Menschen resultieren häufig aus mangelnder Orientierung. Daher war es notwendig, an dieser Stelle helfend und begleitend einzusetzen. Das Projekt POP-Altendorf hatte sich dies zur Aufgabe gesetzt und wollte seinen Adressaten Hilfestellung leisten. Die Mitarbeiter des Projekts fungierten dabei als Ansprechpartner ihrer Adressaten, denen es häufig an verlässlichen Bezugspersonen im familiären und sozialen Umfeld mangelt.

Entsprechend der Zielformulierung sollten im weiteren Projektverlauf Qualifizierung und Weiterbildung der Projektteilnehmer erfolgen. Dies beinhaltete eine Bandbreite von Maßnahmen und Angeboten und war abhängig von der jeweiligen Lebenssituation sowie dem Bildungshintergrund der Teilnehmer/innen. Die Erreichung dieser Zielsetzung umfasste u. a. Praktika, Schulabschlüsse, den Besuch von Berufskollegs, berufsorientierende und berufsvorbereitende Qualifizierungsmaßnahmen sowie im besten Fall den Beginn einer betrieblichen Ausbildung.

Die zum Projekt gehörige Anlaufstelle im Sozialraum Essen - Altendorf war zu bestimmten Öffnungszeiten an vier Tagen der Woche geöffnet und stand den Jugendlichen und jungen Erwachsenen somit regelmäßig zur Verfügung.

Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch seine Förderer. Diese waren das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Europäische Sozialfonds für Deutschland, die Europäische Union, das Programm Xenos sowie die Anneliese-Brost-Stiftung und die Stiftung „Alten-, Behinderten- und Jugendförderung der Sparkasse Essen".

Das Projekt hatte eine Laufzeit von drei Jahren für den Zeitraum vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2014. Nach dem dreimonatigen Projektmanagement-Aufbau war der Startschus des Projektes am 26.03.2012, die WAZ berichtete am 29.03.2012:

Für eine bessere Zukunft

Mit seinem neuen Projekt „POP-Altendorf" will der VKJ Jugendlichen im Stadtteil bessere gesellschaftliche und berufliche Perspektiven schaffen

Michael Heiße

Altendorf. Sascha P. ist erst 17 Jahre alt, doch die Probleme, mit denen er zu kämpfen hat, reichen für ein halbes Leben. Das begann schon in der Schule, wo Sascha in der neunten Klasse „stecken blieb" – gescheitert, ohne Abschluss. Später kam Langeweile hinzu, so ganz ohne Geld und Lehrstelle. Der Polizei fiel er mehrmals auf, als sie ihn beim Diebstahl erwischten. Heute besitzt Sascha keine Perspektive.

An dieser Stelle setzt das neue Projekt des VKJ, des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten, an. Unter dem Namen „POP-Altendorf" will der Verein benachteiligten Jugendlichen eine gesellschaftliche, aber auch eine berufliche Perspektive schaffen – nachhaltig.

Sascha P. ist nur eine fiktive Person, dessen Schicksal VKJ-Geschäftsführer Oliver Kern nur entworfen hat. Doch Sascha steht für zahlreiche Altersgenossen in Altendorf, denen es kaum besser geht. „Es gibt hier ein Drogenproblem von Jugendlichen", sagt Kern, „mit Schwerpunkt am Ehrenzeller Platz, der vielen als Treffpunkt dient."

Dies kommt nicht von ungefähr, denn es gibt kaum noch Raum für Jugendliche, „weil dafür kaum noch jemand Geld in die Hand nimmt", wie Kern kritisiert. Der offene Ganztag sei das eine, doch die offene Jugendarbeit kann er nicht ersetzen", sagt Kern. „Doch darin wird nur wenig investiert."

Integration und Vielfalt

In Altendorf soll sich dies nun ändern, immerhin wird das Projekt unter Schirmherrschaft des NRW-Justizministers Thomas Kutschaty mit 600 000 Euro im Rahmen des Programms „Xenos – Integration und Vielfalt" gefördert. Verantwortlich zeichnen das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäische Sozialfonds (ESF). 200 Jugendlichen aus dem Stadtteil soll so innerhalb von drei Jahren eine „echte Zukunftsperspektive eröffnet werden", wie Kern erklärt.

„POP" – das Kürzel steht für Partizipation, Orientierung und Perspektiven. Soll heißen: Benachteiligte und auffällige Jugendliche werden aktiv in konkrete stadtteilorientierte Aktionen einbezogen. Sie entwickeln zusammen mit dem VKJ – ihrer beruflichen und schulischen Situation entsprechend – Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und realisieren so nachhaltige berufliche und soziale Zukunftschancen.

Das Projekt hat bereits begonnen: „Seit Januar 2012 sind Sozialarbeiter und Streetworker unterwegs, um aktiv den Kontakt mit den Jugendlichen zu suchen", wie Kern sagt. In dieser einjährigen Phase soll ein Vertrauensverhältnis zu den auffälligen Jugendlichen aufgebaut werden. Kern: „Wir erforschen dabei auch ihre Talente und Neigungen und erhalten so wertvolle Hinweise auf mögliche Ansatzpunkte für eine spätere berufliche Orientierung."

Orientierungsphase

In der Orientierungsphase arbeiten die Projektteilnehmer auf eine nachhaltige Stärkung ihrer beruflichen Handlungskompetenz durch Praktika, Probearbeit, Besuch eines Kollegs oder Ausbildung.

Um dies alles zu bewerkstelligen, braucht der VKJ starke Kompetenzpartner aus Handwerk, Handel, Polizei, Ordnungsamt, Ausländerorganisationen, Jugendhilfe und sozialen Trägern. „Dieses Netz wurde bereits im Vorlauf aufgebaut", sagt Kern. „Allein der Essener Unternehmensverband zählt 30 000 Mitglieder."

Diese aufgebauten Strukturen sowie die Projektergebnisse werden über die Aufnahme der Maßnahme (Streetwork, Case Management) in der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Essen institutionalisiert. Das Ende ist für 2014 geplant.

Im Dialog mit der Jugend: (v.l.) die Projektteilnehmer Sinan Uckan (19) und Shangeeth Thangaratnam (21), Marc Kallmeyer (Projektmitarbeiter), Monika Heyd (Projektleiterin) und Oliver Kern (Vkj-Chef) vor der ehemaligen Markscheide-Schule. Foto: Dinah Büssow

Als „Gewinn für den Stadtteil" wertet Bezirksbürgermeister Klaus Persch (li.), hier mit VKJ-Chef Oliver Kern, das neue Projekt.

ANLAUFSTELLE

Markscheide-Schule

Als Anlaufstelle des Projekts soll künftig die seit zwei Jahren leerstehende Markscheide-Schule, Markscheide 34, dienen. Dort soll eine Kita (3 Gruppen), ein Jugendcafé, Proberäume und Box-Sparring-Raum entstehen. Die Teilnehmer, derzeit 15 an der Zahl, sollen dort ihre Talente finden und fördern. Sollte - wider Erwarten - kein Investor gefunden werden, will der VKJ ein Ladenlokal anmieten.

Die Pressemeldung iaus WAZ und NRZ vom 29.03.2012

Einladung und Presseinformation

Essen, 7. März 2012

POP-Altendorf

POP-Altendorf, das heißt:
Partizipation, Orientierung und Perspektiven für Altendorf!

In diesem Projekt steht die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit benachteiligter Jugendlicher mit auffälligem Verhalten im Fokus. Sozialarbeiter und Streetworker gehen auf die Jugendlichen zu und entwickeln mit ihnen gemeinsam eine gesellschaftliche und berufliche Perspektive. Eine echte Perspektive! Denn im Hintergund steht ein handlungsfähiges Netzwerk aus Handwerk, Handel, Polizei, Ordnungsamt, Ausländerorganisationen, Jugendhilfe und sozialen Trägern.

Konzeptionell ist das Projekt des **VKJ**, Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V. ist auf 36 Monate angelegt.

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms **XENOS - Integration und Vielfalt**, durch das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** und den **Europäischen Sozialfond (ESF)** gefördert.

Und so werden die Bausteine mit Leben gefüllt:
Partizipation: Gesellschaftliche Teilhabe anstelle von Ausgrenzung
Es werden konkrete stadtteilorientierte Mitmach- und Freizeitaktionen angeboten.

Orientierung: im Arbeitsmarkt anstelle von Ahnungslosigkeit
Entsprechend der individuellen beruflichen und schulischen Situation werden Perspektiven entwickelt.

Perspektiven: Berufliche Zukunftschancen anstelle von Resignation
Job- und Wohnungsvermittlung, Individuelles Coaching, Mediation und Stabilisierung der Jugendlichen sowie die Verstetigung der Projektergebnisse.

Schirmherr für das Projekt **POP Altendorf** ist der **Justizminister des Landes NRW, Thomas Kutschaty**. Kutschaty begrüßt den stark präventiven Charakter des Projektes, welches strafrechtlich auffällig gewordene Jugendliche erreicht und ihnen Auswege aus ihrer Lebenssituationen aufzeigt.

Presseeinladung zur Auftaktveranstaltung

2. Dokumentation

Im Fokus der ersten Monate stand die Ansprache von Jugendlichen aus dem Sozialraum Altendorf. Dieses fand primär durch Streetworking statt. Ergänzt wurde diese Ansprache in der Folge durch Aktivitäten, die nachstehend dokumentiert wurden.

Graffiti Projekt 02.05.12 - 03.05.12
Es haben 10 Jugendliche im Alter von 13 - 17 Jahren teilgenommen, darunter zwei Mädchen. Das Projekt ist sehr gut angekommen, die Teamarbeit zwischen den Jugendlichen und mit Graffiti Künstler "Zaki" hat hervorragend funktioniert. Am ersten Tag wurden Methoden und Techniken (Schatten, Wölkchen, Sterne) erlernt, am zweiten Tag wurden die von den Jugendlichen entwickelten Motive gesprayt.

Graffiti Projekt 02.05.12 - 03.05.12

Dokumentation Movie Park
Datum: 21.08.2012 / **Ort:** Movie Park Bottrop
TeilnehmerInnen: 13 Jugendliche, davon 3 Mädchen, zwischen 15 und 18 Jahren
Am 21.08.2012 besuchten wir gemeinsam mit zwei Streetworkern der Jugendhilfe Essen und 13 Jugendlichen den Movie Park in Bottrop. Auf der Hin- und Rückfahrt im Zug konnten erste Kontakte geknüpft werden. Im Freizeitpark selbst konnten die Jugendlichen sich frei bewegen, jedoch suchten einige den Kontakt zu den Betreuern und erkundeten gemeinsamen mit ihnen den Park.

Dokumentation Phantasialand
Datum: 08.10.2012 / **Ort:** Phantasialand Brühl
TeilnehmerInnen: 26 Teilnehmer zwischen 15-20 Jahren davon zwei Mädchen. Die Jugendlichen hatten unterschiedliche Migrationshintergründe, wie zum Beispiel polnischen, syrischen, kurdischen, türkischen, libanesischen usw.
Die Fahrt ins Phantasialand Brühl wurde in Kooperation mit der Jugendhilfe Essen angeboten. Zusammen mit vier Mitarbeitern der Jugendhilfe fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein im Konvoi mit vier Bussen am Montag gegen 11:30 Uhr aus Essen- Altenessen los. Auf der Busfahrt hatten wir eine gute Möglichkeit mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Außerdem hatten die Jugendlichen, die sich untereinander noch nicht alle kannten, eine erste Möglichkeit des Kennenlernens. Nach ca. 90 min. Fahrtzeit kamen wir in Brühl an.

Besuch im Phantasialand 08.10.2012

Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto und der Vereinbarung eines Treffpunktes konnten die Jugendlichen in Kleingruppen den Park erkunden. Wir als Betreuer trafen in der Zeit öfter auf Kleingruppen und konnten mit einzelnen Jugendlichen ins Gespräch kommen oder gemeinsam mit ihnen die Fahrgeschäfte erkunden. Die gemeinsamen Erlebnisse lieferten Gesprächsstoff und baten die Möglichkeit sich ganz unbeschwert kennen zu lernen. Nach insgesamt ca. vier Stunden sammelten sich alle Jugendlichen pünktlich am verabredeten Treffpunkt und erzählten von ihren Erlebnissen. Die Stimmung war ausgelassen aber ruhig und entspannt. Trotz der großen Anzahl von Jugendlichen unterschiedlichster Altersstufen und Nationalitäten verlief der Ausflug reibungslos und harmonisch. Gegen 19:30 Uhr kamen wir erschöpft aber glücklich wieder in Essen an.

Da wir den Tag mit Kameras begleiteten konnten wir Fotos von den Jugendlichen machen, welche in der Facebook- Gruppe bereits zwei Tage später veröffentlicht wurden. So hatten wir die Möglichkeit, nochmals mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Wir erhielten, ähnlich wie beim Kartfahren, sehr nette und positive Rückmeldungen von den Mitgliedern der Gruppe. Auch konnten wir erneut bei weiteren Jugendlichen das Interesse wecken, der Facebook- Gruppe beizutreten.

Daytona Kartbahn Essen am 10.09.2012

Dokumentation Indoor-Kart
Datum: 10.09.2012 / **Ort:** Daytona Kartbahn Essen
TeilnehmerInnen: 16 männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen 15 und 18 Jahren (15 Schüler gemischter Schulformen, ein Auszubildender)
Am 10.09.2012 besuchten wir zusammen mit Streetworkern der Jugendhilfe Essen und insgesamt 16 Jugendlichen die Daytona Kartbahn in Essen. Ziel dieses Partizipationsangebotes war es, die Jugendlichen auf das POP Altendorf Projekt aufmerksam zu machen und einen Erstkontakt herzustellen. Die Jugendlichen sowie die Betreuer wurden in zwei Teams aufgeteilt, sodass jeder zwei mal 15 Minuten Kart fahren konnte. Die Jugendlichen hatten viel Spaß dabei, sich untereinander und mit den Betreuern zu messen. Die Atmosphäre war entspannt und alle verstanden sich gut miteinander. Um den Kontakt zu den Jugendlichen auszubauen, gab es ein gemeinsames abschließendes Essen bei Mc Donald's. Währenddessen wurden viele angeregte Gespräche geführt. Der gesamte Ausflug wurde anhand von Foto- und Videomaterial dokumentiert und in der POP Altendorf Facebook-Gruppe hochgeladen. Dadurch wurde das Interesse vieler Jugendlicher geweckt unserer Gruppe beizutreten. Somit wurde ein längerfristiger Kontakt aufgebaut und die Möglichkeit geschaffen, die Jugendlichen über weitere Aktionen zu informieren.

Die Resonanz der Jugendlichen war durchweg positiv und einige Teilnehmer äußerten ihre Begeisterung über den Ausflug auch in der Facebook-Gruppe.

Dokumentation Fußballturnier
Datum: 24.11.2012 / **Ort:** Goalfever Essen
Teilnehmer: 8 Mannschaften, insgesamt 60 Jugendliche
In Kooperation mit dem Jugendhof Vogelheim und der Jugendhilfe Essen veranstalteten wir am 24.11. ein großes Fußballturnier mit ca. 60 Jugendlichen. Es nahmen insgesamt 8 Mannschaften aus verschiedenen Essener Stadtteilen an dem Turnier teil. Zu gewinnen gab es einen großen Pokal, Kinogutscheine und einene kleineren Pokal für das fairste Team. Der Tag verlief super! Alle Mannschaften haben fair gespielt und es gab spannende Matches. Danke an alle die da waren, ihr wart super! Danke auch an die Kooperationspartner!

Goalfever Fußballturnier am 24.11.2012

Dokumentation des ersten Treffens mit Jugendlichen im POP-Altendorf: Gemeinsames Planen der Einrichtung
Datum: 11.12.2012 / **Ort:** Location POP-Altendorf
TeilnehmerInnen: 5 Jugendliche zwischen 16-18 Jahre; Zwei Mädchen, drei Jungen.
Das Treffen mit den Jugendlichen wurde vereinbart, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Einrichtung im „Rohzustand" zu begutachten sowie ihre Ideen bezüglich der Einrichtung einbringen zu können. Zudem sollte die gemütliche Atmosphäre des Abends einen weiteren Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen ermöglichen. Eingeladen zu dem Abend wurden die Jugendlichen über eine allgemein ausgesprochene Einladung in der Facebook-Gruppe.

Letztendlich kam eine kleine Gruppe Jugendlicher, mit denen es möglich war konstruktiv zu planen. Schade war jedoch trotzdem, dass nicht auch ältere TeilnehmerInnen zu dem Treffen erschienen waren. Wir bereiteten das Treffen vor, indem wir einige Kataloge und Prospekte der ortsansässigen Möbelhäuser besorgten und diese am Abend des Treffens wild auf dem Boden des vorderen Raumes verteilten. Zudem legten wir Notizblöcke, Stifte und Post-its bereit. Als die Jugendlichen ankamen, waren sie zuerst von der Location begeistert und erkundeten sie neugierig. Man merkte direkt, dass die Jugendlichen sich wohlfühlten und Lust bekamen, sich aktiv bei der Planung mit einzubringen. Wir setzten uns gemeinsam und vor allem ungezwungen zusammen auf den Teppich in dem noch kahlen Raum, wo in den Tagen zuvor erst gestrichen worden war. Die Jugendlichen störten sich an dieser Rohheit nicht und planten direkt darauf los. Es wurden Artikel markiert, Preise verglichen und in Interaktion mit uns darüber diskutiert, wie die Einrichtung am besten einzurichten sei und welche Bedürfnisse innerhalb der Räumlichkeiten erfüllt werden könnten.

Planungstreffen am 11.12.2012 in den neuen Rämen von POP-Altendorf

Es war schön zu sehen, dass die Jugendlichen aktiv vorgingen und so ganz nebenbei bereits eine Identifikation mit dem Projekt bzw. der Einrichtung zu Tage kam.(„Dort drüben können wir das Logo an die Wand sprühen und außen herum unsere Namen!“; „Hier, auf dem Sofa könnten wir hier gut Playstation zocken“; „Können wir in dem Büro dann auch mit euch Bewerbungen schreiben?“). Nachdem wir ca. eine Stunde wirklich konstruktiv geplant hatten, bestellten wir mit den Jugendlichen zusammen Pizza. In der Wartezeit blieb Raum für Gespräche, sodass wir die Jugendlichen besser kennenlernen konnten. Beim gemeinsamen Pizzaessen tauten die Jugendlichen noch weiter auf. Während der Planungen kam der Vorschlag eines Mädchens, dass es sinnvoll sei, gemeinsam durch die Möbelhäuser zu gehen, um sich vor Ort ein besseres Bild von den Möbeln machen zu können. Spontan verabredeten wir ein Treffen für den letzten Schultag vor den Weihnachtsferien.

Dokumentation Graffiti-Projekt
Datum: 26. - 27.01.2013 / **Ort:** POP Altendorf, Altendorfer Straße 239-245
TeilnehmerInnen: Unter Anleitung des Essener Künstlers Zagros Rafaty haben vier Teilnehmer zwischen 15 und 17, davon zwei Mädchen, im Treffpunkt POP Altendorf eine Fläche von ca. 2,30 x 3,20m mit einem Graffiti versehen. Die weiblichen Jugendlichen hatten unterschiedliche Migrationshintergründe - türkischen uns serbischen.
Nachdem der Essener Künstler Zagros Rafaty im Jahr 2012 im Jugendcafé Karnap des VKJ im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit dem Arbeitskreis Jugend Essen (AKJ) seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt und dort eine großflächige Wand mit vielen Jugendlichen gestaltet hatte, wollten wir die positive Zusammenarbeit mit ihm weiter ausbauen und konnten ihn für ein Graffiti-Projekt im Treffpunkt POP Altendorf gewinnen. Die relativ kurzfristig zustande gekommene Zusammenarbeit erforderte eine schnelle Entwicklung von Ideen – am Ende entschied man sich für ein Motiv, welches einen Vogel auf einem Ast sitzend präsentiert und mit vielen leuchtenden Farben ein positives Lebensgefühl zum Ausdruck bringen soll.

Die anfänglichen Arbeiten wurden noch tatkräftig von den Jugendlichen mitgestaltet, die Feinheiten des Gesamtwerks erforderten letztlich aber die konzentrierte Arbeit des Künstlers, der es darüber hinaus geschafft hat, eine harmonische und zum größten Teil sehr lustige Atmosphäre des Miteinanders zu kreieren. Zahlreiche Fotos dienen zur verbildlichten Dokumentation der Stimmung bzw. des Arbeitsprozesses und zeigen etliche Bilder, die von den Jugendlichen selbst gemacht wurden.

Das Interesse der Teilnehmer an der Graffiti-Kunst wurde deutlich, gleichzeitig wurde aber darauf aufmerksam gemacht, dass der legale Raum für diese Form der Kunst stets zu gewährleistet ist. Als sehr positiv sind ferner die Rückmeldungen nach Veröffentlichung des Graffiti-Bildes auf Facebook zu bewerten. Als Resultat des Graffiti-Projekts dürfen wir nun einen wahren Blickfang im Treffpunkt POP Altendorf unser Eigen nennen, welcher unter hohem künstlerischen Aufwand entstanden ist und in Zukunft die Besucher/-innen zum Nachdenken anregen darf.

Graffiti-Projekt vom 26. und 27.01.2013

Offizielle Eröffnungsfeier zu POP-Altendorf am 01.03.2013

Dokumentation VKJ POP-Altendorf Eröffnungsfeier am 01.03.2013
Datum: 01.03.2013, 18-21Uhr / **Ort**: Anlaufstelle VKJ POP-Altendorf, Altendorfer Straße 239-245
TeilnehmerInnen: ca. 150
Nach intensiver Vorbereitung fand am 01.03.2013 die mit Spannung erwartete Eröffnungsfeier der Anlaufstelle des VKJ POP-Altendorf in der Altendorfer Straße 239-245 statt. Bis kurz vor dem offiziellen Beginn um 18Uhr wurden die Räumlichkeiten geschmückt, das variationsreiche Buffet gedeckt, die Musikanlage gecheckt sowie die verschiedenen Auftritte letztlich geprobt.

Als sich dann die Pforten erstmals offiziell öffneten, durfte ein großer und überwältigender Andrang von Jugendlichen, Freunden des VKJ und Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Kooperationspartner im Rahmen des Projekts POP-Altendorf – darunter die Jugendhilfe Essen gGmbH, Paten für Arbeit e.V. uvm. – einem bunten Abendprogramm beiwohnen. Bevor die Rapperin C-One, das Duo Sinan Relax & Dan aka „One Love Express", die Musikerin Tiana, die Tanzschule Danceflavour sowie eine Tanzgruppe von Jugendlichen aus dem Projekt auftraten, wurden zwei Begrüßungsreden gehalten. Zunächst begrüßte die Projektleitung M. Heyd die Anwesenden und war sichtlich beeindruckt von der Anzahl der Gäste und gab dann das Wort weiter an den Schirmherrn des Projekts, den Justizminister des Landes NRW sowie stellvertretenden Vorsitzenden des VKJ, Thomas Kutschaty.

Die rund 150 Besucher erlebten einen Abend mit vielen künstlerischen Highlights, wurden verköstigt mit einem bunten Buffet, stillten ihren Durst mit fruchtigen Cocktails und

fanden immer wieder die Gelegenheit, sich über das Projekt zu informieren und sich in Zwiegesprächen auszutauschen. Gegen 20:30Uhr endete das Abendprogramm und die Gäste verließen peu à peu die Anlaufstelle POP-Altendorf. Man kann ohne Zweifel von einer sehr gelungenen Eröffnungsfeier sprechen, die uns nochmals als Motivation dienen wird für den weiteren Verlauf des Projekts.

Dokumentation der viertägigen Begegnungsfahrt ins Sport-und Seminarcenter in Radevormwald VKJ-POP-Altendorf „Get to know 2013“
Datum: 25.03.2012 – 28.03.2013 / **Ort**: Sport- und Seminarcenter Radevormwald
TeilnehmerInnen: 19 Jugendliche (18 mit Migrationshintergrund) davon 15 Jungen und vier Mädchen

1. Zielsetzung/ Verankerung im Projekt:
Von Montag 25.03.2013 bis Donnerstag 28.03.2013 veranstalteten wir mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Projekts POP-Altendorf die für die zweite Phase des Projekts anberaumte Nahraumbegegnung im Sport- und Seminarcenter Radevormwald. Diese Fahrt war in der Konzeption der Projektphasen fest verankert, da sie die Möglichkeit eines intensiven Kennenlernens für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bieten sollte. Dabei war es Ziel, dass sich die Jugendlichen auf unterschiedlichen Ebenen begegnen und über interkulturelle Konflikte in der Gesellschaft aber auch untereinander ins Gespräch kommen. Dabei sollten vor allem Vorurteile und Hemmungen im Umgang miteinander abgebaut werden. Desweiteren sollte die Fahrt die Möglichkeit bieten, die Beziehungen zwischen den Projektmitarbeitern und den Jugendlichen zu vertiefen und sich in verschiedenen Interaktions- und Ausdrucksformen kennenzulernen.

2. Programm
Vor der Fahrt wurde der Tagesablauf von der Projektleitung wie folgt eingeteilt.

08.00-09.00 Uhr. . . Frühstück	09.00-12.30 Uhr . . .Workshop
12.30-14.00 Uhr. . . Mittagspause	14.00-17.00 Uhr . . .Workshop
15.30-15.45 Uhr . . Kaffeepause	17.00-19.00 Uhr . . .Erlebnispädagogik
19.00-20.00 Uhr . . Abendessen	Ab 20.00 Uhr. . . . . .Freizeit/ Tanzangebot

2.1 Workshops
Für die Workshop-Einheiten zu den Themen „Kultur, Gesellschaft und Vorurteilen“ wurde ein bereits bekannter Referent für die Fahrt akquiriert. Dieser hatte vor zwei Jahren eine erfolgreiche, durch den AKJ- Arbeitskreis Jugend, organisierte interkulturelle Rahraumbegegnung betreut. Anders als im Vorfeld erwartet, hatte der Referent kein festes Programm für seine Workshops geplant. Dies stellte sich bald als problematisch heraus, da den Jugendlichen, wie auch den Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern nicht klar wurde, wohin „die Reise“ gehen sollte. Vor allem der sehr theoretische und vortragslastige Einstieg in die Workshops am ersten Tag führte zu einer raschen Resignation bei den Jugendlichen. Von diesen wurde uns am ersten und zweiten Tag zugetragen, dass die Workshops inhaltlich, sprachlich aber vor Allem auch methodisch wenig ansprechend seien. Auch im Team bemerkten wir eine wachsende Demotivation bei den Jugendlichen, welche am Nachmittag des zweiten Tages ihren bedauerlichen Höhepunkt erreichte. Nach einer Teambesprechung wandten wir uns an Herr Oduro-Sepong, erläutertem ihm die problematische Lage

und Ursachen der Resignation und änderten daraufhin die Tagesplanung des dritten Tages. An diesem gestaltete Herr Oduro-Sepong die Workshop-Einheit am Vormittag altersgerechter und gab den Jugendlichen durch Kleingruppenarbeit mehr Raum für die eigene Auseinandersetzung mit alltagsrelevanten Themen. Von den Jugendlichen kamen positive Rückmeldungen bezüglich dieser Workshop-Einheit. Es wurde deutlich, dass für die Arbeit mit Jugendlichen in diesem Alter unbedingt wechselnde Sozial- und Arbeitsformen in Workshops eingeplant werden müssen. Auch ist es unabdingbar mit den Jugendlichen gemeinsam im Vorhinein Themen abzusprechen, sodass ein Workshop-Programm vom Referenten an die jeweilige Gruppe angepasst werden kann. In unserer Reflexionsrunde mit den Jugendlichen am dritten Abend wurde darüber hinaus deutlich, dass eine zu „schulische" Herangehensweise demotivierend wirkt und wenig Lust darauf macht, sich mit eigentlich relevanten Themen auseinander zu setzen.

2.2 Erlebnispädagogische Einheiten

Die Erlebnispädagogen Harald und David boten den Jugendlichen jeden Nachmittag ein zweistündiges bewegungspädagogisches Angebot. Dabei lag der Fokus vor allem auf dem Aufbau von Vertrauen und Teambildung. Dabei schafften die Referenten eine gute Mischung unterschiedlicher Angebote, an denen sich alle Jugendlichen beteiligen konnten. Die Angebote wurden von den Jugendlichen zumeist gut angenommen. Es war deutlich zu erkennen, dass die Angebote das Teamgefühl der Gruppe stärken konnten.

„Get to know 2013"-Seminar in Radevormwald

2.3 Freizeit

An den Abenden hatten die Jugendlichen unterschiedliche Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Sie nutzen die Zeit zum Chillen, Fußballspielen, Kegeln oder Tanzen. Das Tanzangebot wurde unter der Leitung des Essener Tanzlehrers Maymba durchgeführt und wurde von den Jungen und Mädchen gut angenommen. Mayamba passte seine Choreographien und Einheiten an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Jugendlichen an und konnte durch seine offene und humorvolle Art schnell die Gunst und das Vertrauen der Jugendlichen gewinnen. So entstand bei den vielen Stunden im Tanzraum immer eine sehr angenehme Atmosphäre, in der wir die Möglichkeit hatten, viele der Jugendlichen näher kennenzulernen. Die während der drei Tage gelernten Tänze und Choreographien wurden am Abschlussabend präsentiert. Eine Kleingruppe studierte am letzten Abend zusätzlich ein kleines Theaterstück ein, was ebenfalls vorgeführt wurde. Das Highlight war das gemeinsame Aufnehmen eines „Harlem-Shake-Videos". Durch dieses Angebot sowie das gemeinsame Erreichen eines Ziels konnten sich die Beziehungen zwischen den Jugendlichen, die sich zuvor noch nicht kannten, vertiefen.

Jugendseminar ab 14 Jahre zum Thema Cannabis, Tabak & Alkohol
Datum: Freitag, 23.08.2013 ab 17 Uhr. **Ort**: VKJ-POP-Altendorf
Am 23.08.2013 fand eine **Präventionsschulung** zum Thema **Cannabis** statt, welche wir in Kooperation mit der **Suchthilfe Essen** organisiert haben. Der Flyer zur Veranstaltung sah wie folgt aus:

Einladungsflyer zum Jugendseminar

Dokumentation der viertägigen Berlin-Fahrt VKJ POP-Altendorf
„Berlin-Fahrt 2013“
Datum: 29.08.2013 – 01.09.2013 / **Ort**: Berlin / Unterbringung: A&O Hostel Berlin Friedrichshain, Boxhagener Str. 273 in 10245 Berlin
TeilnehmerInnen: 14 Jugendliche (14 mit Migrationshintergrund), davon 9 Jungen und 5 Mädchen. Tanzlehrer: Mayamba (Tanzschule „Danceflavour“ Essen)

1. Zielsetzung/ Verankerung im Projekt:
Von Donnerstag, den 29.08.2013 bis Sonntag 01.09.2013 veranstalteten wir mit 14 TeilnehmerInnen des Projekts POP-Altendorf eine Berlin-Fahrt, die zum Ende der Sommerferien zum einen als Ausflug gedacht und zum anderen als politische Bildungsreise zu verstehen war. Die wesentlichen Bestandteile des Projekts POP-Altendorf – Partizipation, Orientierung und Perspektive – wurden in der Bildungsreise berücksichtigt und gefördert. Zur adäquaten gesellschaftlichen Teilhabe ist ein politisches Bewusstsein unabdingbar. Vor der Planung der Fahrt wurde deutlich, dass das politische Interesse der Jugendlichen und unserer Zielgruppe generell zwischen leicht bis hin zu komplett nicht vorhanden schwankte. Dieses Desinteresse ist oftmals auch dem allgemeinen Unwissen geschuldet und der fehlenden politischen Sozialisation in der Schule. Kommt dann noch der Umstand hinzu, dass Jugendliche erst seit kurzem in Deutschland leben bzw. zu der Kategorie der Wirtschafts- oder Kriegsflüchtlinge zählen, ist das politische Desinteresse verstärkt begründet. Vor dem Hintergrund der Bundestagswahlen am 22. September 2013 haben sich die Jugendlichen durch die Anleitung der Mitarbeiter des Projekts mit dem politischen System der BRD befasst. Wo, wenn nicht in der Hauptstadt Berlin, kann das politische Deutschland mit all seiner Geschichte gebührend zur Schau gestellt werden?

2. Programm
Vor der Fahrt wurde der Ablauf wie folgt zusammengestellt:

Donnerstag (29.08.13):	09:30 Uhr Treffpunkt Essen Hbf / 18:00 Uhr Ankuft im Hostel / Bezug der Zimmer / 18:30 Uhr Abendessen / 19:45 Uhr Aufbruch zur Disko
Freitag (30.08.13):	09:00 Uhr Frühstück / 11:00 Uhr Aufbruch zur City Tour / 13:30 Uhr Mittagessen / 14:00 Anne-Frank-Museum / 17:00 Freizeit / 18:30 Grillen / 20:00 Tanzen / Vorbereitungen Abschlussfeier
Samstag (31.08.13):	09:00 Uhr Frühstück / 12:00 Uhr Besichtigung Reichstag / 13:30 Uhr Mittagessen / 14:00 Freizeit / 18:30 Uhr Abendessen / 20:00 Abschlussfeier
Sonntag (01.09.13):	09:00 Uhr Frühstück / 11:00 Uhr Check-Out / 12:00 Uhr Mittagssnack (in der Nähe vom Hostel) 12:45 Uhr Abfahrt vom Hostel / 20:15 Uhr Ankunft Essen Hbf

3. Ablauf
Mit einer knappen Stunde Verspätung fuhr der Bus vom Hbf Essen in Richtung Berlin los. Die letzten organisatorischen Hürden wurden noch kurz vor der Abfahrt gelöst – ein Jugendlicher war gänzlich ohne Ausweis zum Treffpunkt erschienen –, aber mit dem Einstieg in den Bus war sicher, dass alle Anmeldungen auch an Bord waren. Die unterhaltsame Busfahrt wurde durch einen 36 km-langen Stau ein wenig verlängert, was die Laune

der TeilnehmerInnen jedoch keineswegs negativ beeinflusste. Mit der Ankunft im Hostel und dem verspäteten Abendessen – an dieser Stelle sei die Flexibilität des Personals im Hostel ausdrücklich zu loben – ging es für die Jugendlichen nur kurz auf die Zimmer, weil ein Besuch der Jugenddisco „Matrix“ geplant und angemeldet war. Dort angekommen, erlebten die Jugendlichen eine der angesagtesten Locations des Berliner Nachtlebens; alles für Jugendliche unter 18 Jahren und bis 24 Uhr konzipiert. Während die Jugendlichen die Tanzflächen stürmten, durften sich die Betreuer in einem abgetrennten Bereich mit den Betreuern der weiteren Schüler- respektive Jugendgruppen unterhalten und die Zeit sinnvoll überbrücken. Die Aufregung des Disco-Besuchs hatte selbstredend auch noch Auswirkungen bei der Ankunft am Hostel, aber trotz wenigen, nicht erwähnenswerten Unruhen wurde die erste Nacht ruhig verbracht.

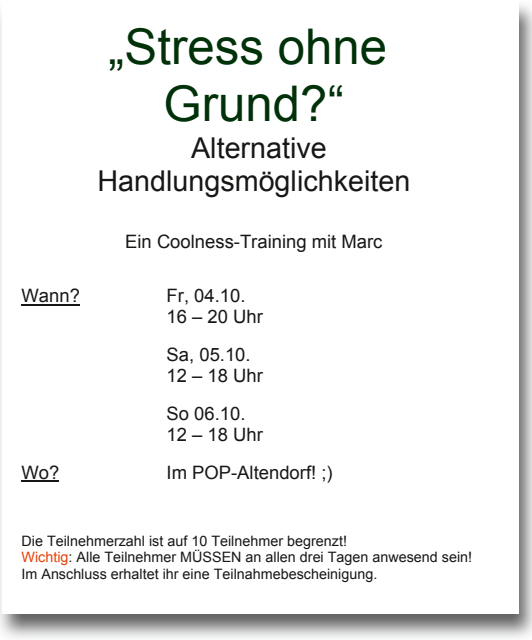
Am nächsten Morgen wurde reichhaltig gefrühstückt und das geplante Programm diszipliniert und konzentriert durchgezogen. Die Stadtrundfahrt begeisterte alle TeilnehmerInnen. Der Ausstieg am Brandenburger Tor, dem „place-to-be“ in Berlin, gab Gelegenheit für zahlreiche Fotos. Nach dem Mittagssnack ging es weiter zu den Hackeschen Höfen. Dort besuchten wir das Anne-Frank-Museum. Nach einem 30-minütigen Film durften die Jugendlichen in Interaktion mit uns oder den vielen Stationen des Museums die Hintergründe der Person Anne Franks erfahren. Die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex des 2. Weltkriegs, der Austausch über eigene Kriegs- und Fluchterfahrungen, die Sensibilisierung mit den Schlagwörter Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und u.v.m. haben den Besuch des Museums absolut gerechtfertigt. Mit der Ankunft zum Hostel wurde der Tag durch einen Grillabend abgerundet.

Berlinfahrt

Am Samstag stand der Besuch des Deutschen Bundestages im Vordergrund. Das politische Berlin rund um das Brandenburger Tor, die Botschaften sowie das Bundeskanzleramt haben nur einen kleinen Eindruck verschafft. Der Aufstieg zur Glas-Kuppel mit dem wunderschönen Panorama über Berlin hat die anfängliche Skepsis der Jugendlichen schnell verschwinden lassen. Auch hier boten sich viele Gesprächsgelegenheiten; viele Nachfragen zum politischen System, der Aufgabe von Politikern wurden gestellt und beantwortet, sodass man zweifelsohne ein positives Fazit – auch der gesamten Berlin-Fahrt – ziehen konnte. Der letzte Abend war sowohl zum Tanzen eingeplant als auch als Abschlussfeier gedacht. An den Abenden hatten die Jugendlichen unterschiedliche Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Sie nutzen die Zeit zum Chillen oder zum Tanzen. Das Tanzangebot wurde unter der Leitung des Essener Tanzlehrers Mayamba durchgeführt und wurde von den Jungen und Mädchen gut angenommen. Mayamba passte seine Choreographien und Einheiten an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Jugendlichen an und konnte durch seine offene und humorvolle Art schnell die Gunst und das Vertrauen der Jugendlichen gewinnen.

Im weiteren Verlauf des Jahres fanden weitere Veranstaltungen statt, die Jugendliche besuchten und in deren Verlauf sie aktiv teilgenommen haben.

Erwähnung finden sollte dabei das Stadtteilfest „**Ring of Fire**“ in Altendorf am 28.09.2013, die Talentveranstaltung „**Essen rappt mit**“ Anfang November 2013, bei der Jugendlicher aufgetreten ist und seitdem seine musikalische Laufbahn gestaltet, das erneute **Kartfahren** am 21.11.2013 sowie die Wiederholung des **Fußballturniers** am 23.11.2013. Zwischendurch wurden weitere pädagogische Elemente mit eingebaut, wie das **Deeskalationstraining** vom 04.-06.10.2013, für welches folgender Flyer erstellt wurde:



„Stress ohne Grund?“

Alternative Handlungsmöglichkeiten

Ein Coolness-Training mit Marc

Wann? Fr, 04.10. 16 – 20 Uhr

Sa, 05.10. 12 – 18 Uhr

So 06.10. 12 – 18 Uhr

Wo? Im POP-Altendorf! ;)

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Teilnehmer begrenzt!
Wichtig: Alle Teilnehmer MÜSSEN an allen drei Tagen anwesend sein!
Im Anschluss erhaltet ihr eine Teilnahmebescheinigung.

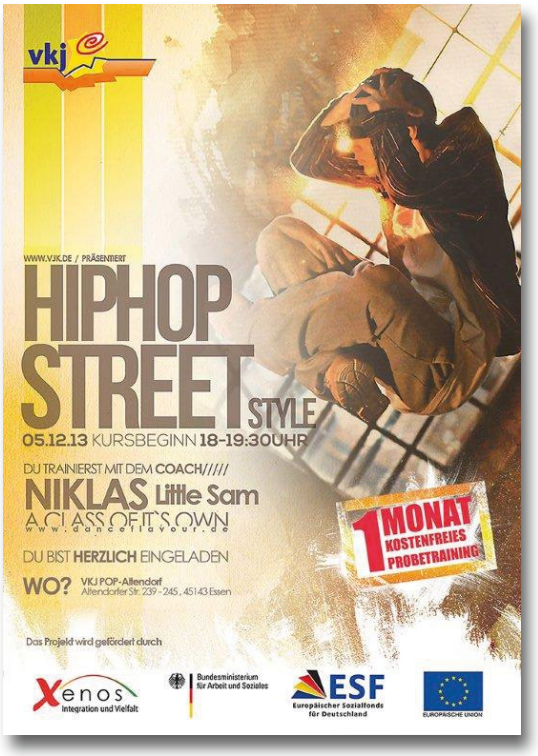
Einladungsflyer zum „Coolness-Training“ mit Marc

Deeskalationstraining imVKJ-POP-Altendorf

Im August 2013 meldete sich Frau M.Elser, die sich bei Ehrenamtagentur Essen über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit informiert hatte, beim VKJ. Ihr Angebot, Sprach-Nachhilfe leisten, hatte im POP sofort Interesse geweckt. Drei aus Litauen stammende Mädchen und ein aus Griechenland stammender Jugendlicher nahmen seit dem 19.09.2013 die wöchentlich zwei Mal stattfindende Nachhilfe in Anspruch. Diese fand im Büro des POP statt und gewährleistete eine vertrauliche Atmosphäre.

Frau Elser erwies sich bereits nach den ersten Nachhilfestunden als überaus sensibel und adäquat im Umgang mit den Jugendlichen und schaffte es schnell, ein vertrauliches Verhältnis zu ebendiesen aufzubauen. Die Pünktlichkeit und Verlässlichkeit der Jugendlichen untermauerte diese erste Einschätzung. Die Nachhilfe fand bis zum Ende des Jahres 2013 statt.

Ebenso wie die schulische Betreuung und Beratung war unser Kochangebot ein ständiger Programmpunkt. Zur besseren Ansprache weiblicher Teilnehmerinnen hat man schon zu Anfang der Anlaufstelle POP-Altendorf einen Abend (Freitag) die sogenannte Ladie´s Night eingerichtet, an dem ausschließlich Mädchen zugegen sein sollten. Diese Maßnahme ist absolut erfolgreich umgesetzt worden und hat dazu geführt, dass auch zu den anderen Öffnungszeiten ein Anteil weiblicher Teilnehmerinnen stets anwesend war.



Einladungsflyer zum „HipHop-Street-Style", einem Tanzworkshop unter professioneller Anleitung

Auf Anregung vieler Jugendlicher hatte zu Beginn des Jahres 2014 ein Hip-Hop-Tanzkurs statt gefunden, der von einem professionellen Tanzlehrer durchgeführt wurde.

Auch in diesem Zusammenhang wurde erneut sichtbar, welche pädagogisch sinnvollen Elemente durch regelmäßigen Tanzunterricht weitergereicht werden.

Zur Veranschaulichung unseres Wochenprogramms dient folgende Übersicht:

Dienstag	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**
Lernförderung / Beratung / Bewerbungstrainings 15:00 – 16:30 Uhr	Lernförderung / Beratung / Bewerbungstrainings 15:00 – 16:30 Uhr	Lernförderung / Beratung / Bewerbungstrainings 15:00 – 16:30 Uhr	Lernförderung / Beratung / Bewerbungstrainings 15:00 – 16:30 Uhr
Koch-Angebot / Chill & Relax 16:30 – 18:00 Uhr	Koch-Angebot / Chill & Relax 16:30 – 18:00 Uhr	Koch-Angebot / Chill & Relax 16:30 – 18:00 Uhr	Koch-Angebot / Chill & Relax 16:30 – 18:00 Uhr
Playstation 18:30 – 21:30 Uhr **Chill & Relax** 18:00 – 21:30 Uhr	Playstation 19:30 – 21:30 Uhr Chill & Relax 18:00 – 21:30 Uhr	Tanzen 18:00 – 19:30 Uhr Chill & Relax 18:00 – 21:30 Uhr	Ladie's Night 18:30 – 21:30 Uhr

Weitere Beratungsgespräche und Bewerbungstrainings sind nach Bedarf auch zusätzlich zu anderen Zeiten möglich.

Dokumentation der Kooperation mit der Jam-Station
Datum: März – Dezember 2014 – Mittwochs von 15:30-18 Uhr.
Ort: VKJ POP-Altendorf, Altendorfer Straße 239-245
Teilnehmer: 8 Jugendliche (4 mit Migrationshintergrund) davon 4 Jungen, im späteren Verlauf wurde auch eine Mädchen-Band etabliert.
Unter Anleitung von David Blaszkowski und André Pittelkau, Musiklehrer der Folkwang Musikhochschule nahmen insgesamt acht Jugendliche teil – zunächst wurde eine Jungen-Band und im späteren Verlauf (ab September 2014) auch eine Mädchen-Band etabliert.

Im Rahmen dieser musikalischen Unterweisung, bei der das Spielen von Instrumente ebenso erlernt wurde wie der Gesang, hat sich ein Jugendlicher so weit entwickelt, dass eine Demo-Rap-CD von ihm aufgenommen worden ist. Es gab auch öffentliche Auftritte der Jungen-Band im Rahmen von kleineren Festivals und Events.

Die Teilnehmer der Jam-Station mit Studierenden der Folkwang Musikhochschule

Dokumentation des Besuchs von Martin Schulz am 02.05.2014
Am 02.05.2014 kam der Präsident des Europäischen Parlaments nach Essen und besuchte den Stadtteil Altendorf. Unter Begleitung einer großen Medien-Entourage nahm der damalige Spitzenkandidat zur Europawahl EU-geförderte Projekte in Augenschein und machte zwangsläufig halt beim VKJ-POP-Altendorf.

Neben dem obligatorischen Austausch mit Funktionären und Mitarbeitern brachte der Dialog mit den Jugendlichen aus dem Projekt für beide Seiten neue Blickwinkel. Die Jugendlichen saßen zum ersten Mal mit ranghohen Politikern an einem Tisch und Martin Schulz durfte unmittelbar erfahren, welchen Stellenwert die Arbeit im Rahmen des Projektes für die Jugendlichen besaß.

Martin Schulz im Dialog mit TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen des VKJ-Projekts POP-Altendorf

Dokumentation der Ausbildungsmesse in Essen/Altenessen am 14.06.2014
Interessierte Jugendliche aus dem Projekt VKJ-POP-Altendorf nahmen an der Ausbildungsmesse am 14.06.2014 teil und verschafften sich berufliche Eindrücke im Austausch mit Betrieben, Auszubildenden und Meistern vor Ort. Berufliche Perspektiven in Form von Ausbildungslehrgängen aufzuzeigen gehörte im Laufe der Projektlaufzeit zur ständigen Arbeit, weil die Palette an Berufen vielen Jugendlichen gar nicht bewusst war.

Das offizielle Plakat zur Ausbildungsmesse „Komma Gucken!“

Dokumentation der viertägigen Köln-Fahrt VKJ POP-Altendorf
Datum: 06.10.2013 – 09.10.2014 / **Ort**: Köln / Unterbringung: DJH Jugendherberge Köln-Riehl, An der Schanz 14, 50735 Köln
Teilnehmer: 16 Jugendliche (14 mit Migrationshintergrund), davon 8 Jungen und 8 Mädchen.
Neben der schulischen und beruflichen Beratung für Jugendliche, in der von Bewerbungstrainings bis zur schulischen Nachhilfe und der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen alles angeboten wurde, lag ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Vermittlung von sozialen Kompetenzen.

Die Köln-Fahrt vom 06.-09.10.2014 stand ganz im Zeichen der Vermittlung von gutem Benehmen, weshalb unter der Leitung von Benimm-Coach Thomas Martin Köppl 16 Jugendliche gecoacht wurden. Gutes Benehmen begann während der Köln-Fahrt schon bei der Begrüßung, wurde in zahlreichen Programmpunkten praktisch vorgeführt (auch das Binden einer Krawatte wurde erlernt)

Sicheres Auftreten und angemessene Umgangsformen sind ein wichtiges Handwerkszeug, um im Bewerbungsgespräch, Praktikum oder Beruf erfolgreich zu sein. Arbeitgeber erwarten in allen Branchen von ihren Mitarbeitern ein gutes Benehmen und Auftreten. Ein höflicher Umgang macht das Leben im öffentlichen als auch privaten Bereich leichter. In diesem zweitägigen Seminar lernten die Jugendlichen in lockerer und entspannter Atmosphäre, wie sie mit ansprechendem Auftreten und einem wertschätzenden Miteinander punkten können. Außerdem wurden Tischsitten erarbeitet, ein gemeinsames Abendessen vor -und zubereitet und eindecken und servieren eingeübt.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames "Dinner" in einem der Jugendherberge nahe gelegenem Restaurant, wo die TeilnehmerInnen ihre gelernten Tischmanieren umsetzen konnten. Für die Jugendlichen wurde neben dem Benimm-Coaching auch ein kulturelles Programm inkl. Dom-Besichtigung und Besuch des Schokoladen-Museums ermöglicht.

3. Evaluation

3.1 Projektziel

Ansprache, Aktivierung und Qualifizierung tatverdächtiger Jugendlicher zur Verbesserung ihrer beruflichen Beschäftigungsfähigkeit.und Ausbildungsreife.

3.2 Kurzbeschreibung des Projektes

Zentrale Zielsetzung des Projektes war die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit benachteiligter Jugendlicher (mit kriminellen und oder auffälligen Verhalten). Der Projekttitel "POP Partizipation - Orientierung - Perspektiven" unterstreicht die zentralen Zielsetzungen des Vorhabens: Partizipation, d. h. gesellschaftliche Teilhabe anstelle von Ausgrenzung, Orientierung in der Arbeitswelt anstelle von Ahnungs- und Pespektivslosigkeit, d. h. berufliche Zukunftschancen anstelle von Resignation. Die soziale und berufliche Situation für tatverdächtige Jugendliche in Essen-Altendorf stellt sich als überaus problematisch dar. Zur Verbesserung der Chancen der Projektteilnehmer/innen auf gesellschaftliche und berufliche Teilhabe sollte durch das Projekt POP zunächst eine tragfähige und belastbare Beziehung zwischen den Projektmitarbeiter/innen und den Jugendlichen entstehen. Dies war

die Grundlage für den Übergang in Maßnahmen und Angebote, durch die die tatverdächtigen Jugendlichen den Kreislauf aus Frustration, kriminellen Handlungen, Sanktionierung und Resignation durchbrechen können. Im Laufe des Projekts sollten die Jugendlichen durch Gemeinschaft, Erfolgserlebnisse, neu gewonnene Perspektiven sowie durch verlässliche Bezugspersonen, die bei Problemen unterstützen, den Weg in eine berufliche Zukunft aus eigenem Antrieb heraus gehen wollen und können.

3.3 Grad der Zielerreichung

…anhand der im Konzept definierten Indikatoren zu den Ausgangs- und Zielwerten
(s. Projektsteuerung und Qualitätsmanagement im Antrag)

Erreichte Zielgruppe	**Gesamt**	**männlich**	**weiblich**
Tatverdächtige und/ oder sozialbenachteiligte Jugendliche und junge Menschen wurden durch Streetwork aufgesucht und angesprochen	130	110	20
Mit Migrationshintergrund	125	105	20
Nach Altersgruppen			
unter 24 Jahre	130	110	20
15- 20 Jahre	121	101	20
20- 23 Jahre	9	9	0
Ins Projekt aufgenommen / direkte Zielgruppe			
Insgesamt	77	65	12
Davon mit Migrationshintergrund	74	63	11
Nach Altersgruppen			
unter 24 Jahre	75	63	12
25-64 Jahre	2	2	0
Anerkannte Minderheiten	17	17	0
Übergänge der erreichten Zielgruppen in…			
Arbeit (1. Arbeitsmarkt)	1	1	0
berufliche Ausbildung (inkl. Fortbildung)	1	0	1
Weiterführende Schulen	30	30	0

Zielerreichung der Indikatoren auf der impliziten und expliziten Ebene:

Implizite Ebene	**Soll [%]**	**Ist [%]**
Selbstvertrauen: Verbesserte Problemlösungs- sowei Lebensbewältigungskompetenzen, gestärktes Selbstwertgefühl., hat Interesse an Aufgaben; strebt erfolgreiche Bewältigung an; macht Vorschläge zum gemeinsamen Vorgehen; Einhaltung von Absprachen; läßt sich auf Mehrheitsentscheidungen ein	70	70
Persönlichkeit: Verbesserte individuelle Stärken und Fähigkeiten, verbesserte Fähigkeit zum Erkennen persönlicher Stärken, Bewältigung des Lebensalltags ; kann Kritik äußern und annehmen; zeigt Toleranz gegenüber Fehler anderer	60	40
Verringerte Gewaltbereitschaft: Verbesserte Kompetenzen und Fähigkeiten Konflikte gewaltfrei lösen zu können, ist in der Lage, eigene Bedürfnisse zu äußern; kann Konflikte ansprechen	80	60
Stabilisierte Beziehung in der Familie und in der Partnerschaft	50	40
Explizite Ebene	**Soll [%]**	**Ist [%]**
Berufseinstieg Übergang in Ausbildung, Praktikum, berufsvorbereitende und berufsorientierende Maßnahmen, Schullaufbahn, weiterführende Schule	40	30
Beschäftigungsfähigkeit: Aussicht auf verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt, aufgrund von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen	60	20
Probleme mit Polizei und Justiz besser im Griff	70	40
Probleme mit Drogen und Alkohohlkonsum besser im Griff	50	30
Probleme mit Drogen und Alkohohlkonsum im Griff	2	2

3.4 Grad der Ergebniserreichung

…zum Ende der Projektlaufzeit anhand der folgenden Ergebnismatrix

Angestrebtes Ergebnis:	**Wertung[1]:**	**Stand/Ursachen für Abweichungen:**
Aufbau einer einsatzfähigen Projektstruktur zur effektiven Ansprache der Zielgruppe	A	Fertigstellung des Entwicklungsbogens
Ansprache und Aktivierung der Zielgruppe 130 tatverdächtige und/ oder sozial benachteiligte Jugendliche im Alter von 15-24 Jahren wurden durch Streetworking aufgesucht und angesprochen	B	Der Ausgangswert lag bei 200 aufzusuchenden tatverdächtigen Jugendlichen und jungen Menschen. Es gab Akzeptanzprobleme bei der über zwanzig jährigen Zielgruppe. Darüber hinaus war es schwierig, jugendliche Mädchen (hier insbesondere Mädchen mit Migrationshintergrund) für das Projekt zu gewinnen.
Ausbildungsmesse Essen/ Altenessen (Juni 2014)	C	Mangelde Motivation der Jugendlichen, geringe Teilnahme
77 ProjektteilnehmerInnen konnten insgesamt aufgenommen werden	B	Zeitverzögerung durch verspätete Eröffnung Anlaufstelle. Intensive Arbeit mit den TN lag im Fokus, daher der Verzicht auf Fluktuation.
Vertrauensverhältnis zwischen Adressaten und Projektmitarbeitern	A	Die Projektteilnehmer/innen nehmen die Beratung der Mitarbeiter/innen an. Sie vertrauen ihnen ihre individuellen Problemlagen an und suchen gemeinsam nach Lösungswegen.
Partizipation/ gesellschaftliche Teilhabe	B	Jugendliche nehmen an sozialen Gruppenmaßnahmen (Aufbau und Ausstattung der Anlaufstelle POP, Koch-, Musik-, Tanzangebote), teil und stärken dadurch ihre soziale Kompetenz. Außerdem werden sie zum regelmäßigen Schulbesuch angeregt.
Einsatz der Entwicklungsbögen/ Case Management	B	Aufgrund der Verzögerung der Anlaufstelle kam der Entwicklungsbogen/ Case Management erst verspätet zum Einsatz

Berufsorientierende und berufsvorbereitende Qualifikationsmaßnahmen	B	Verspäteter Beginn für Seminare, Schulungen, Projekte und Weiterbildungsmaßnahmen aufgrund von Akzeptanzproblemen und verspäteter Eröffnung der Anlaufstelle.
Altendorfer Dorf- und Kulturfest (Sep. 2014)	A	Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer partizipieren durch Teilnahme und Mithilfe beim Fest.
Ausbildungsmesse Essen/ Altenessen (Juni 2014)	C	Mangelde Motivation der Jugendlichen
Viertägiges interkulturelles Seminar in Radevormwald	B	19 TN, davon 4 weibliche Teilnehmerinnen nahmen erfolgreich teil.
Viertägiges Benimm-Coaching in Köln (Okt 2014)	A	Erfolgreiches Seminar, welches von jeweils 8 weiblichen und 8 männlichen TN besucht worden ist.
Schulisches Lernförderangebot	A	Ehrenamtlich tätige Mitarbeiterin und Mitarbeiter bieten schulische Nachhilfe (auch Einzelfallhilfe) an.
Bewerbungsschreiben und Bewerbungstrainings	A	Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer fertigen Bewerbiungsmappen an und werden für Vostellungsgespräche geschult
Politische und kulturelle Bildungsfahrt Berlin	A	14 Teilnehmer, davon vier TeilnehmerInnen
Deeskalationskurs	A	Aufgrund des erhöhten Gewaltpotenzials von teilnehmern wurde ein Deeskalationstrainig durchgeführt
Seminar zur Suchtprävention	A	Über einen neu gewonnenen Kooperationspartner wurde ein Seminar zur Suchtprävention durchgeführt
Erstellung einer Hip Hop/Rap Demo-CD	A	In Zusammenarbeit mit dem neugewonnenen Kooperationspartner der Folkwang Musikschule wurde ein musikalisch talentierter Jugendlicher im Schreiben von Liedtexten zu Rap und im Gesang geschult, mit dem Erfolg der Ergebnispräsentation einer Demo CD.

1 A= planmäßig B=verzögert C= gefährdet D= nicht möglich

3.5 Zielgruppenrelevante Diskriminierungen

…und wie wurde die Zielgruppe angesprochen

Die hauptsächlich erreichte Zielgruppe bildeten tatverdächtige und/oder sozial benachteiligte Jugendliche, überwiegend mit Migrationhintergrund im Alter von 15- 25 Jahren, wobei der überwiegende Anteil der Jugendlichen in der Altergruppe der 15 bis 18-Jährigen lag. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer warem im Sozialraum Essen-Altendorf ansässig und entstammten unterschiedlichster Herkunftsländer wie Irak, Libanon, Türkei, Ghana, Polen, USA, Bulgarien, Syrien, Rumänien, Marokko, Litauen, Deutschland. Bei den Projektteilnehmern standen Indikatoren für soziale Benachteiligung und ungünstige Verhaltensweisen wie folgt im Fokus:

individuelle Faktoren, wie:
- Misserfolge in der Schule bis zur Schulverweigerung
- mangelde Sprachkenntnisse der deutschen Sprache
- negativ wirkende deliquente Peers
- problematisches Freizeitverhalten; deliquentes Verhalten
- niedrige Selbstkontrolle, geringe Frustrationstoleranzgrenze verbunden mit Gewaltbelastung
- Suchtverhalten, Konsum von Drogen

familiäre Faktoren, wie:
- schwacher sozioökonomischer Status der Eltern
- mangelnde soziale Unterstützung und Belastung durch Familie

gesellschaftliche Faktoren, wie:
- Diskriminierungen aufgrund des Migrationshintergrundes
- Einschränkung oder Ausschluss von gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe und Bildung
- Wohnsituation
- Gesundheitsversorgung und Ernährung

Insbesondere mangelt es vielen Projektteilnehmern an grundlegenden Fertigkeiten wie Kommunikationsfähigkeit und gewaltfreies Konfliktverhalten.

Die Ansprache erfolgte anfangs über die mobile Jugendarbeit in Form von Streetwork. Jugendliche wurden an ihren Aufenthaltsorten über die Mitarbeiter/ innen aufgesucht und angesprochen (Geh-Struktur). Um Jugendliche für das Projekt zu gewinnen, ein besseres Kennenlernen der Jugendlichen zu ermöglichen und ein erstes Vertrauensverhältnis aufzubauen, wurden jugendafine Freizeitangebote und Ausflüge initiiert.

Mit der Anlaufstelle POP, die im März 2013 eröffnete, wurde den Jugendlichen eine Einrichtung mit Freizeitcharakter und Partizipation, als auch eine Beratungsstelle für Problemlösung, Perspektiventwicklung, Förderung sozialer Kompetenzen, Hilfsangeboten und privater als auch beruflicher Weiterbildung ermöglicht.

Durch kontinuierliche Öffnungszeiten und soziale Gruppenangebote (Kochangebote, Tanzangebote, Exkursionen, Graffiti-Kurs etc.) wurde das Vertrauen der Jugendlichen in die Mitarbeiter/innen gestärkt und gefestigt.

3.6 Projektspezifischer methodischer Ansatz

Vier aufeinander aufbauende Projektphasen stellten den Projektablauf dar und beinhalteten folgende Projektergebnisse:

- Aufbauphase (Aufbau einer Projektteamstruktur; Konzipieren und Fertigstellen eines Entwicklungsbogens zur Sachlage und Dokumentation der individuellen Entwicklung des Teilnehmers)
- Kontakt- und Aktivierungsphase (Ansprache und Aktivierung der Zielgruppe zur Teilnahme durch Streetwork; Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Mitarbeitern und Teilnehmern; Stärkung der Handlungskompetenzen durch Partizipationsangebote)
- Orientierungsphase (Lösung individueller Probleme; Erarbeitung von schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Perspektiven für die teilnehmerinnen und die Teilnehmer; Stärkung der beruflichen Handlungskompetenzen duch Schulung und berufori-entierte Maßnahmen mit der Methode des Case Management (Einzelfallhilfe)
- Vertsetigungsphase (Coachingphase beim Übergang zur Arbeitswelt um Rückfall bzw. vorzeitigen Abbruch zu verhindern)

Wie auch schon in den Projektphasen zuvor wurde mit dem Entwicklungsbogen weitergearbeitet, der Auskunft über Erfahrungen in Bezug auf die schulische und/ oder berufliche Entwicklung unter Berücksichtigung der sozialen Gegebenheiten des Teilnehmers gab. Dies geschah über Einzel- und/ oder Gruppengespräche.

Anknüpfend daran fanden Unterstützungs- und Eingliederungsprozesse in Form von Betreuung und Begleitung der Jugendlichen in Bezug auf Schule, Beruf und Arbeitsleben statt. Methodischer Ansatz war individuelles Case Management auch Unterstützungsmanagement genannt. Es ist niederschwellig und ganzheitlich angelegt.

Aufgabe war es, den einzelnen Projektteilnehmer in den Fokus zu nehmen, sich an den Interessen und Stärken des Jugendlichen zu orientieren und den teilnehmenden Jugendlichen in die Problemlösung aktiv mit einzubinden.

Anbieten von individueller und gruppenbezogener Beratung bei privaten, schulischen, beruflichen und familiären Problemen.

Schul- und Berufsorientierung
Jugendliche wurden unterstützt, eine geeignete berufliche Perspektive zu entwickeln

Methode:
- Ressourcen und Kompetenzen der Jugendlichen erfassen, anhand von Gesprächen, Partizipationsangeboten, Gruppenangeboten, Seminaren
- über vorhandene Berufsfelder, z.B. das Internetportal der Agentur für Arbeit, Stellenausschreibungen informieren
- Vermittlung der Teilnehmer/innen in passende, berufsorientierende Maßnahmen

Bewerbungstraining:
Kompetenzen der Jugendlichen wurden herausgearbeitet und diese beim Bewerben berüchsichtigt. Individuelle Bewerbungsunterlagen wurden mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet. Selbstpräsentation einüben.

Methode:
- Erstellen von zeitgemäßen, vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen
- Jugendliche eigenständig Bewerbung schreiben lassen
- Vorstellungsgespräche und Einstellungstests trainieren

3.7 Zielgruppen / Multiplikatoren

3.7.1 Ereichung der direkten Zielgruppen und Übergänge in Schule, Ausbildung bzw. Arbeit

Erreichte Zielgruppen	**Gesamt**	**Männlich**	**Weiblich**
Zusammen	77	65	12
darunter mit Migrationshintergrund	74	63	11
Nach Altersgruppen			
Unter 24 Jahre	75	63	12
25 – 64 Jahre	2	0	0
Über 64 Jahre	0	0	0
Anerkannte Minderheiten	17	17	0
Übergänge der erreichten Zielgruppen in …			
Arbeit (1. Arbeitsmarkt)	1	1	0
berufliche Ausbildung (inkl. Fortbildung)	1	0	1
Weiterführende Schulen	30	30	0

3.7.2 Abweichungen in der Erreichung der direkten Zielgruppen?

Die angesprochene Zielgruppe wurde auf den Großraum Altendorf ausgedehnt, da sich viele Jugendliche aus den anliegenden Stadtteilen in Altendorf aufhalten. Da auch sie am Projekt teilnehmen wollten, erschien es uns sinnvoll, auch mit diesen Jugendlichen zu arbeiten.

Es wurde leider ein sehr geringer Anteil an weiblichen Projektteilnehmern erreicht, da diese oftmals durch Verbote seitens des Elternhauses daran gehindert werden die Anlaufstelle, aufgrund der anwesenden männlichen Teilnehmer, zu besuchen.

Auf diese Abweichung wurde reagiert, indem ein wöchentlicher „Mädchenabend" initiiert wurde, an dem männlichen Teilnehmern kein Zutritt zur Anlaufstelle gewährt wurde. Außerdem wurde die Gruppe der 21-25 Jährigen aufgrund von Akzeptanzproblemen nicht erreicht.

3.8 Erreichung von Multiplikatorinnen / Multiplikatoren

Bereiche	**Anzahl insgesamt**
Schulen	4
Verwaltungen	5
Unternehmen	4
Sonstige (z. B. Eltern, peer groups, usw.)	3

Die meisten der geplanten Multiplikatoren wurden in gewünschtem Umfang erreicht.

Insbesondere die Eröffnungsfeier der Anlaufstelle POP Altendorf , an der viele Multiplikatoren (Schulvertreter zweier Förderschulen, Gesamtschule und Hauptschule; Jugendamt, Bezirksvertreter/innen, Politiker; Polizei, Jugendhilfe, JGH;

Presse), sowie mehr als 100 Jugendliche aus Altendorf teilnahmen, hat dazu beigetragen, dass eine gute Zusammenarbeit aufgebaut und ein intensiver Kontakt und Austausch zu den Akteuren im Stadtteil hergestellt werden konnte.

Durch die große Präsenz der Jugendlichen, verbunden mit Tanz- und Gesangsauftritten von Projektteilnehmern, wurde allen Besuchern die Wichtigkeit der Anlaufstelle für die Jugendlichen deutlich. Dadurch erhielt das Projekt nochmals einen höheren Stellenwert und eine größere Akzeptanz im Stadtteil und bei den Akteuren.

Außerdem konnten im weiteren Verlauf des Projekts weitere Multiplikatoren (Suchthilfe direkt; Joblinge; Tanzschule; Folkwang Musikschule; Tonstudio) gewonnen werden.

3.9 Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit / Gender Mainstreaming

3.9.1 Ergebnisse der projektbezogenen Netzwerkarbeit (regionale Vernetzung, Kooperation mit relevanten Akteuren der Region)

Durch die Teilnahme an diversen Arbeitskreisen, wie dem Bezirksgespräch, der Stadtteilkonferenz, dem AK Jugend, fand ein regelmäßiger Austausch der im Stadtteil agierenden Vereine, Verbände, Schulen und Unternehmen statt. Hier bot sich eine Plattform der Kontaktpflege, der Unterbreitung von Projektergebnissen, der Zusammenarbeit an Projekten oder Stadtteilfesten sowie der Initiierung weiterer Kooperationen.

Eine sehr konstruktive und erfolgreiche Kooperation erfolgte mit der Jugendhilfe Essen, welche einen relevanten Akteur in der Region darstellt. Mehrere Angebote wurden in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe während der Projektlaufzeit realisiert.

Konkretes Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Gewinnung von Projektteilnehmern und deren langfristige Teilnahme.

In Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung und dem Stadtteilbüro „Treffpunkt Altendorf“ wurde das Altendorfer Dorf- und Kulturfest durchgeführt, an dem sich Projektteilnehmer/innen durch ihre Mithilfe beim Auf- und Abbau sowie an den Verkaufsständen, engagierten.

Desweiteren erfolgte eine Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe (JGH) der Diakonie. Straffällig gewordene Jugendliche, die eine Arbeitsstundenauflage über die JGH erhielten, leisteten diese in der Anlaufstelle POP ab.

3.9.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die meisten der genannten Kooperationspartner konnten planmäßig gewonnen werden. Als neuer Kooperationspartner kam dei Folkwang Musikhochschule mit dem Projekt Jam-Station hinzu. Unter Anleitung von zwei Musiklehrern von der Folkwang Musikhochschule haben insgesamt acht Jugendliche – zunächst wurde eine Jungen-Band und im späteren Verlauf (ab September 2014) auch eine Mädchen-Band – etabliert.

Im Rahmen dieser musikalischen Unterweisung, bei der das Spielen von Instrumente ebenso erlernt wurde wie der Gesang, hat sich ein Jugendlicher so weit entwickelt, dass eine Demo-Rap-CD von ihm aufgenommen worden ist. Es gab auch öffentliche Auftritte der Jungen-Band im Rahmen von kleineren Festivals und Events.

3.9.3 Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Medien, Formate)

Pressearbeit; Partizipationsangebote in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren aus dem Stadtteil; Facebook-Seite (mit aktuellen Beiträgen und Bildern); Internet-Präsenz.

3.9.4 Gender Mainstreaming - Aktivitäten / Maßnahmen zur Erreichung von Gleichstellungszielen von Frauen und Männern bzw. Mädchen und Jungen

Es wurde ein wöchentlicher „Mädchenabend“ initiiert, an welchem ausschließlich weiblichen Projektteilnehmerinnen der Zutritt zur Anlaufstelle gewährt wurde. Im Rahmen dieses Angebotes wurden Gesprächsrunden zum Thema Gender Mainstreaming geführt, um

beispielsweise Vorbehalte bezüglich stereotypisierter Berufsfelder seitens der Teilnehmerinnen abzubauen. Im Rahmen von pädagogischen Kochangeboten wurde darauf abgezielt, dass männliche Projektteilnehmer Aufgaben übernehmen, die ihnen im alltäglichen familiären Kontext aufgrund ihres Geschlechts nicht zugeteilt werden. Diese Aufgaben waren beispielsweise Kochen, Einkaufen, Tisch decken und Abspülen.

3.10 Transfer / Verstetigung / Evaluation

3.10.1 Institutionelle Verstetigung des Projektansatzes und Transfer

Angedacht war, dass nach Abschluss der Förderung durch das XENOS Programm das Projekt in die Regelförderung des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Essen aufgenommen werden soll. Aufgrund der anhaltenden Haushaltssperre erfolgte auf kommunaler Ebene keine Weiterfinanzierung.

Beispiele für den Transfer (Lernplattformen, Curricula, Handreichungen, Methodenkoffer, Manuals):

- Leitfaden Entwicklungsbogen
- Leitfaden Case Management
- Pressespiegel
- Abschlussbewertungsbogen zur Selbstevaluation
- Bachelorarbeit im Studiengang Soziale Arbeit an der Universität Duisburg- Essen mit dem Thema: „Hip Hop als soziale Gruppenmaßnahme für Jugendliche im Rahmen des Projekts POP- Altendorf“
- Hausarbeit im Masterstudiengang soz. Arbeit: „Ansätze für einen interreligiösen Dialog in der multikulturellen Jugendarbeit des Projektes VKJ POP-Altendorf“
- Hausarbeit zum Thema: „Ressourcenorientierung in der multikulturellen Jugendarbeit des Projektes VKJ POP-Altendorf“

3.10.2 Ergebnisse projektbezogener (Selbst-) Evaluationen

Folgende Messinstrumente zur Selbstevaluation wurden entwickelt und finden Anwendung (als Anlage beigefügt):

- Entwicklungsbogen mit Arbeitshilfen
- Bewertungsbogen (Auswertung der Bewertung von TN des Benimm-Coachings in Köln
- Abschlussbewertungsbogen,
  der zum Ende der Projektlaufzeit zum Einsatz gekommen ist

3.11 Abschließende Beurteilung des Projektverlaufs

Insgesamt betrachtet fällt die abschließende Beurteilung des Projektes aus unserer Perspektive sehr positiv aus. Der sozial- und ressourcenorientierte Ansatz unserer Arbeit hat den Bedürfnissen der TN entsprochen, so dass diesen individuell geholfen werden konnte. Das Aufzeigen von Perspektiven durch partizipatorische Elemente sowie orientierende Hilfestellung hat die Zielgruppe grundsätzlich gut aufgenommen.

Dies wurde besonders anhand einer ethnischen Gruppierung deutlich, die häufig in die Anlaufstelle POP-Altendorf gekommen ist und im Laufe der Zeit die Mehrheit der Jugendlichen repräsentierte: Irakische Kurden, die der religiösen Minderheit der Yeziden angehören. Diese Bevölkerungsgruppe ist vor dem Hintergrund des Irak-Kriegs und den bis heute noch existierenden bürgerkriegsähnlichen Zuständen im Irak nach Deutschland geflohen. Weil sie als religiöse und verfolgte Minderheit anerkannt sind, haben yezidische Kurden aus dem Irak ein Asyl- und Aufenthaltsrecht in Deutschland. In der städtischen Integrations- und Migrationsdebatte ist diese Community zuvor noch nicht in Erscheinung getreten. Durch unsere Netzwerke haben wir diesen Jugendlichen und ihren Familien auch zur öffentlichen Wahrnehmung verholfen.

Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen, die oftmals nicht messbar sind (wie bspw. der Abbau von chauvinistischen Weltbildern, Respekt gegenüber Autoritäten usw.), gehörte ebenfalls zu den positiven Ergebnissen während der Projektlaufzeit. Auch wenn die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit nicht in dem Maße erfolgt ist wie geplant, so ist die Tatsache, dass die Mehrheit der TN einen (höheren) Schulabschluss anstrebt, ein wichtiger und zufriedenstellender Indikator bei der allgemeinen Beurteilung des Projektes.

4. Anhang

4.1 Auswertung des Erhebungsbogens

Evaluationsfragebogen des Projekts VKJ POP-Altendorf. Insgesamt nahmen 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Befragung teil.

(27) männlich (12) weiblich

1. Seit wann nimmst du am Projekt VKJ POP-Altendorf teil?

von Anfang an	**4**
mehr als ein Jahr	**14**
mehr als ein halbes Jahr	**20**
weniger als ein halbes Jahr	**1**

2. Wie regelmäßig besuchst du die Projekteinrichtung im Durchschnitt?

fast immer, wenn geöffnet ist	**18**
mehr als ein mal wöchentlich	**16**
alle zwei Wochen	**5**
ein mal im Monat	**0**
seltener	**0**

3. Wie gefällt dir das Projekt VKJ POP-Altendorf allgemein?

sehr gut	**26**
gut	**13**
mittelmäßig	**0**
nicht gut	**0**

4. **Hast du im Rahmen des Projekts an einigen pädagogischen Angeboten teilgenommen?**
   - Ja . . . **35**
   - Nein . . . **4**
   - keine Angabe . . . **0**

5. **Denkst du, dass das Projekt VKJ POP-Altendorf wichtig für den Stadtteil Essen-Altendorf ist?**
   - trifft absolut zu . . . **23**
   - trifft eher zu . . . **10**
   - ich weiß es nicht . . . **6**
   - trifft eher nicht zu . . . **0**
   - trifft absolut nicht zu . . . **0**

6. **Fühlst du dich in der Projekt-Einrichtung wohl?**
   - trifft absolut zu . . . **36**
   - trifft eher zu . . . **3**
   - trifft eher nicht zu . . . **0**
   - trifft absolut nicht zu . . . **0**

7. **Sind die Mitarbeiter für dich Vertrauenspersonen geworden, mit denen du über deine Probleme reden kannst?**
   - trifft absolut zu . . . **30**
   - trifft eher zu . . . **9**
   - trifft eher nicht zu . . . **0**
   - trifft absolut nicht zu . . . **0**

8. **Ist das Projekt VKJ POP-Altendorf für dich persönlich wichtig?**
   - trifft absolut zu . . . **31**
   - trifft eher zu . . . **7**
   - trifft eher nicht zu . . . **1**
   - trifft absolut nicht zu . . . **0**

9. **Hat dir das Projekt VKJ POP-Altendorf bisher geholfen?**
   - trifft absolut zu . . . **26**
   - trifft eher zu . . . **13**
   - trifft eher nicht zu . . . **0**
   - trifft absolut nicht zu . . . **0**

10. **Hat das Projekt VKJ POP-Altendorf dabei geholfen, dein Sozialverhalten und deine Teamfähigkeit zu verbessern?**
    - trifft absolut zu . . . **17**
    - trifft eher zu . . . **15**
    - ich weiß es nicht . . . **6**
    - trifft eher nicht zu . . . **1**
    - trifft absolut nicht zu . . . **0**

11. Hast du durch das Projekt VKJ POP-Altendorf neue Freundschaften geknüpft?

trifft absolut zu **26**
trifft eher zu **11**
trifft eher nicht zu **6**
trifft absolut nicht zu **0**

12. Hattest du bevor du am Projekt teilgenommen hast schon mal Probleme deine Aggression zu zügeln?

trifft absolut zu **15**
trifft eher zu **12**
trifft eher nicht zu **8**
trifft absolut nicht zu **4**

13. Falls ja, hat dir das Projekt dabei geholfen deine Aggressionen unter Kontrolle zu bekommen?

trifft absolut zu **13**
trifft eher zu **15**
trifft eher nicht zu **6**
trifft absolut nicht zu **1**
ohne Angabe: **4**

14. Hattest du bevor du am Projekt teilgenommen hast schon mal Ärger mit der Polizei?

Ja **12**
Nein **15**
keine Angabe **2**

15. Falls du zuvor Ärger mit der Polizei hattest, hat dir das Projekt dabei geholfen, dass du nun weniger Ärger mit der Polizei hast?

trifft absolut zu **11**
trifft eher zu **15**
trifft eher nicht zu **3**
trifft absolut nicht zu **0**
ohne Angabe: **8**

16. Hattest du bevor du am Projekt VKJ POP-Altendorf teilgenommen hast Perspektiven / Ziele für deine berufliche Zukunft?

trifft absolut zu **1**
trifft eher zu **22**
ich weiß es nicht **7**
trifft eher nicht zu **8**
trifft absolut nicht zu **1**

17. Hat dir das Projekt VKJ POP-Altendorf dabei geholfen neue Perspektiven / Ziele für deine berufliche Zukunft zu entwickeln?

trifft absolut zu **10**

trifft eher zu **23**
ich weiß es nicht **4**
trifft eher nicht zu **2**
trifft absolut nicht zu **0**

18. Hattest du bevor du am Projekt VKJ POP-Altendorf teilgenommen hast Orientierung in der Arbeitswelt?

trifft absolut zu **5**
trifft eher zu **13**
ich weiß es nicht **10**
trifft eher nicht zu **9**
trifft absolut nicht zu **2**

19. Hast du durch das Projekt (mehr) Orientierung in der Arbeitswelt erlangt?

trifft absolut zu **9**
trifft eher zu **25**
ich weiß es nicht **5**
trifft eher nicht zu **0**
trifft absolut nicht zu **0**

20. Hast du im Rahmen des Projekts an berufsvorbereitenden Maßnahmen wie Bewerbungstrainings teilgenommen?

Ja **24**
Nein **15**
keine Angabe **0**

21. Falls du an solchen Maßnahmen teilgenommen hast, haben dir diese geholfen?

trifft absolut zu **10**
trifft eher zu **15**
ich weiß es nicht **3**
trifft eher nicht zu **1**
trifft absolut nicht zu **2**
ohne Angabe: **5**

22. Hast du im Rahmen des Projekts gelernt eine Bewerbungsmappe anzufertigen?

trifft absolut zu **12**
trifft eher zu **10**
trifft eher nicht zu **10**
trifft absolut nicht zu **4**
ohne Angabe: **1**

23. Hast du im Rahmen des Projekts VKJ POP-Altendorf an der Lernförderung / Hausaufgabenhilfe teilgenommen?

Ja	**20**
Nein	**18**
Keine Angabe	**1**

24. Hat sich deine schulische Situation durch das Projekt verbessert?

trifft absolut zu	**10**
trifft eher zu	**18**
ich weiß es nicht	**6**
trifft eher nicht zu	**3**
trifft absolut nicht zu	**0**
keine Angabe:	**2**

25. Hast du durch das Projekt VKJ POP-Altendorf einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz erhalten?

Ja	**1**
Nein	**31**
keine Angabe	**7**

26. Hast du im Rahmen des Projekts an der ‚Ladie's Night' teilgenommen?

Ja	**10**
Nein	**12**
keine Angabe	**3**

27. Falls ja, findest du es gut und wichtig, dass es ein Angebot ausschließlich für Mädchen gibt?

trifft absolut zu	**18**
trifft eher zu	**4**
ich weiß es nicht	**1**
trifft eher nicht zu	**2**
trifft absolut nicht zu	**1**
ohne Angabe:	**13**

28. Hast du im Rahmen des Projekts VKJ POP-Altendorf am pädagogischen Kochangebot teilgenommen?

Ja	**25**
Nein	**12**
keine Angabe	**2**

29. Falls ja, hast du dadurch gelernt Aufgaben zu übernehmen, die du für gewöhnlich nicht übernimmst?

trifft absolut zu **13**
trifft eher zu **8**
ich weiß es nicht **3**
trifft eher nicht zu **3**
trifft absolut nicht zu **1**
keine Angabe: **7**

30. Fällt dir noch etwas ein, was du durch das Projekt VKJ POP-Altendorf gelernt hast? Möchtest du noch etwas anderes bezüglich des Projekts erwähnen?

- Ich will, dass es weitergeht!
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit
- Flo ist die Coolste, Beste, Hübscheste und die Liebste. Alle Mitarbeiter sind lieb und nett und wir wollen, dass es auch so bleibt!
- Das Projekt POP Altendorf ist super und manche von uns sind schon traurig, dass es dieses in der Zukunft vielleicht nicht mehr gibt.
- Das Projekt POP- Altendorf ist sehr gut, den Betreuern kann man viel erzählen. Ich habe Nachhilfe bekommen in Deutsch und Mathe und das hat geholfen. Alle Betreuer sind sehr nett und freundlich. Ich habe hier besser Deutsch gelernt und ich will, dass das Projekt VKJ POP-Altendorf weiter geht.
- Ich habe hier viele neue Leute kennen gelernt. Die sind alle nett und korrekt auch die Betreuer. Hier habe ich Vieles gelernt auch für die Schule. Den Betreuern kann man alles erzählen, die helfen Dir auch. Hier macht´s Spass mit Leuten zu tun zu haben. Ich will, dass das Projekt POP VKJ weiter geht.
- Ich finde das Projekt VKJ POP-Altendorf wichtig für Jugendliche, weil hier kann man viel lernen und Hilfe bekommen.
- Ich finde, das Projekt war eine sinnvolle Idee. Es haben sich viele Leute, die hier sind, im Positiven verändert. Die Betreuer sind nette, hilfsbereite, sympathische, junge Leute. Wir verstehen uns alle ganz gut mit Ihnen. Ich würde mich sehr darauf freuen, wenn das Projekt weiter geht.
- Für mich persönlich hat´s viel geändert, weil es besonders hilft, und das alle TeilnehmerInnen geholfen wurde. Ich bedanke mich persönlich dafür, dass ich immer beim VKJ teilnehmen durfte. Es ist nicht einfach für mich alles zu verstehen.

Ausnahmslos

alle Kinder und Jugendliche haben das Recht auf

Chancengleichheit

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

www.vkj.de

POP_2015_05_26_Dokumentation.indd